

Federleicht und supersoft

IM TEST:

Der Westernsattel Arizona von Barefoot

Schon in FIS I/2004 testeten wir den Sattel Cheyenne der Firma Barefoot. Nun sind ein paar Jahre vergangen und die Produktpalette hat sich erweitert. Diesmal nehmen wir uns den Westernsattel Arizona genauer vor.

Zuerst fällt auf, dass sich die Qualität des Leders und der Verarbeitung verbessert hat. Das Nubukleder ist von guter Qualität, die Verarbeitung sauber und zweckmäßig. Zu dem Sattel Arizona gibt es einen Westernsattelgurt aus gutem, soft unterlegtem Leder und eine spezielle Sattelunterlage. Tie Strap und Off Billet (Gurtstrupfen) sind aus stabilem Nylonmaterial.

In der Praxis:

Da der Sattel leicht wie eine Feder ist (wer Westernsättel gewöhnt ist, wird dies sehr schätzen), macht das Satteln auch großer Pferde kein Problem mehr. Die Sattelunterlage von Grandeur hält beim Aufsteigen den Sattel am Platz. Man sitzt weich und bequem, sowie nah am Pferd. Beim Traben scheint das Pferd weicher zu gehen, da kein starrer Baum zwischen Gesäß

und Pferderücken stört. Unser Testpferd ging genauso schwungvoll und relaxt wie immer. Die Testreiterinnen probierten den Sattel auf dem Platz und im Gelände aus und fühlten sich von Anfang an wohl. Das Horn des Westernsattels dient allerdings nur als Dekoration. Man sollte keine Hornsatteltasche oder ähnliches daran befestigen. Die Westernfender sind anfangs starr



und sollten erst gut gefettet und eingedreht werden, damit sie in der richtigen Position bleiben. Diese Prozedur ist aber bei allen neuen Westernsätteln nötig. Ob der Sattel auf längeren Strecken genauso pferdefreundlich ist und keine Druckstellen verursacht, müssten wir noch testen.

Wichtig scheint, dass der Reiter nicht zu schwer ist, damit der Druck auf die Steigbügelaufhängung nicht zu groß wird. Hier würde es sonst zu Druckstellen an der Steigbügelaufhängung kommen. Wichtig ist auch die passende Sattelunterlage. Haben Sie schon mal einen schweren, nicht gepolsterten, mit Flaschen oder Dosen gefüllten Rucksack auf dem Rücken gehabt? Dann wissen Sie, wie schmerzhaft das sein kann. Ähnlich geht es einem Pferd, dessen Reiter ohne Sattel reitet. Die Sitzbeinhöcker bohren sich unangenehm in den Pferderücken. Damit es nicht zu Druckspitzen kommt, sollte man die empfohlenen Sattelunterlagen verwenden. Die spezielle Auflage von Grandeur lässt sich individuell polstern und verfügt über eine stoßdämpfende Moosgummiauflage.

Fazit:

Das Preis-Leistungsverhältnis stimmt, der Service der Firma Barefoot ist sehr gut. Wie auch schon beim Cheyenne, lässt sich der Sattel für mehrere Pferde verwenden, da er nicht über einen Sattelbaum verfügt. Anspruchsvolle Reiter würden sich sicherlich über eine Luxusvariante aus bestem Sattelleder und Lammfellunterlage freuen. Beim Arizona wären Gurtriemen aus Latigoleder wünschenswert, aber vielleicht gibt es diese ja irgendwann. Wenn der Sattel jetzt noch gefederte Steigbügel hätte, dann wäre es der ideale Sattel für rücken- und kniegeplagte Reiter.